

# *Raiffeisenkasse Reuchelheim*

**von Günther Liepert**

*Mit diesem Artikel werden die Chroniken der Raiffeisenkassen im Distrikt Arnstein fortgesetzt.<sup>1</sup> Bei der Raiffeisenkasse Reuchelheim handelt es sich um eine relativ kleine Genossenschaft trotz der Einwohnerzahl, die sich seit der Gründung der Bank +/- um 500 bewegt hat. Aber die enge Nähe zu Arnstein hat sicherlich viele Bürger bewogen, dort - eher anonym - ein Konto zu errichten.*

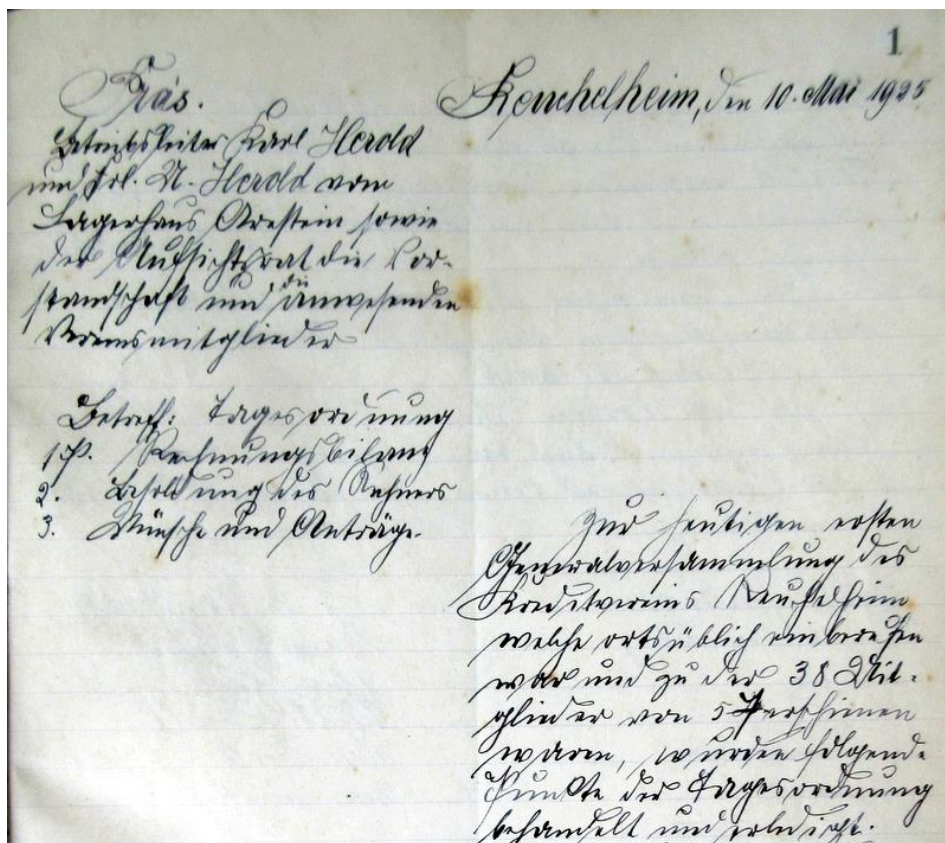
*Die nachfolgenden Informationen stammen aus dem - leider nur sehr unvollständigen - Generalversammlungsprotokollbuch. Im Gegensatz zu den anderen Raiffeisenkassen fehlen hier die Vorstands- und Aufsichtsratsprotokollbücher. Sollten weitergehende Aussagen getroffen worden sein, sind sie bei den Anmerkungen notiert.*



*Wie so häufig fehlt auch hier das Gründungsprotokoll der Raiffeisenkasse Reuchelheim. Wahrscheinlich wurde es dem Registergericht eingereicht und keine Kopie in den Genossenschaftsunterlagen aufbewahrt. Dazu kommt, dass beim Bombenangriff auf Würzburg 1945 im Staatsarchiv alle Registergerichtsunterlagen verbrannt sind und deshalb Forschungsarbeiten in diesem Bereich sehr erschwert sind.*

## Gründung

Die Gründung der Genossenschaft erfolgte 1924. In diesem Jahr gab es einige Neu- oder Wiedergründungen von Raiffeisenkassen. Dies könnte daher kommen, weil der Arnsteiner Creditverein, ebenfalls eine Genossenschaft, Anfang 1924 auf Grund größerer Ausfälle liquidiert wurde. Zwar wurde noch im selben Jahr eine neue Genossenschaft, der Arnsteiner Spar- und Darlehenskassenverein eGmbH gegründet, doch da vielleicht eine Reihe von Reuchelheimer Kunden in Arnstein schlechte Erfahrungen gemacht hatten, wollten sich auch die Reuchelheimer auf eigene Füße stellen. Im ‚Distrikt Arnstein wurde neben Reuchelheim auch Heugrumbach neu gegründet sowie Schwebenried wieder gegründet. Aber auch einige andere Raiffeisenkassen - wie z.B. Gänheim - waren 1924 nahe daran, sich aufzulösen. Aber mit gutem Zureden des Verbandes riskierten eine große Anzahl mutiger Landwirte, weiterhin mit ihrem gesamten Vermögen für die gute Sache einzustehen.



Protokoll der ersten Generalversammlung nach der Gründung im Jahre 1925

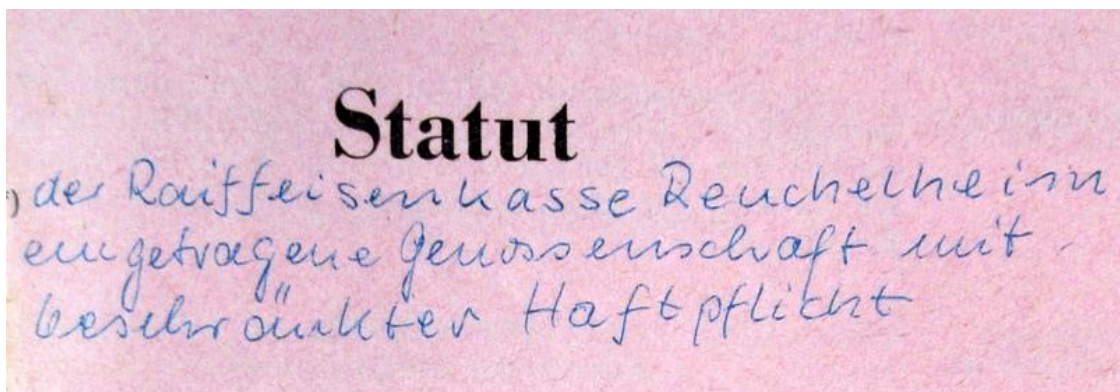
Die Gründung des Spar- und Darlehenskassenverein, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, erfolgte im April 1924, nachdem am 24. März Arnstein

und am 26. März Heugrumbach zum Leben erawachten. Wie die anderen Vereine schloss sich auch Reuchelheim dem Landwirtschaftlichen Revisionsverband des bayerischen Bauernvereins e.V., in Regensburg an. Zu dieser Zeit gab es in Bayern noch den Bayerischen Landesverband landwirtschaftlicher Genossenschaften e.V. München, den Bayerischen Genossenschaftsverband, Ansbach und den Verband ländlicher Genossenschaften Raiffeisen'scher Organisation für das rechtsrheinische Bayern, Nürnberg.



*Der Wirt des Gasthofes Krone, Anton Schug, war zuerst Aufsichtsratsvorsitzender und später Rechner des Spar- und Darlehenskassenvereins Reuchelheim (Bild Sammlung Karl Rothenhöfer, Reuchelheim)*

Erster Aufsichtsratsvorsitzender war Anton Schug, der Wirt der ‚Goldenen Krone‘. Dieser verließ im Sommer 1924 Reuchelheim und zog nach Neustadt an der Aisch, nachdem er seine Gastwirtschaft an Josef Heuler verkauft hatte.





*Hier das Gebäude Musikantengasse 2, in dem viele Jahre die Raiffeisenkasse beheimatet war (Bild Sammlung Karl Rothenhöfer, Reuchelheim)*

Bei der ersten Generalversammlung im Folgejahr, am 10. Mai 1925, notiert das Protokoll:

*„Präsent.: Betriebsleiter Karl Herold und FrI. M. Herold vom Lagerhaus Arnstein, sowie der Aufsichtsrat, die Vorstandschaft und die anwesenden Vereinsmitglieder*

*Um die Marbacher Mitglieder besser einzubinden, wurden auch im Marbacher Hof Generalversammlungen abgehalten*



*Zur heutigen Generalversammlung des Kreditvereins Reuchelheim, welche ortsüblich einberufen war und zu der 38 Mitglieder von 57 erschienen waren, wurden folgende Punkte der Tagesordnung behandelt und erledigt.*

*Erster Vorstand Adam Pfeuffer eröffnete die Versammlung, ging sofort zu Punkt I, betreffend Rechnungsbilanz, zur Tagesordnung über und erteilte FrI. Maria Herold, Buchhalterin vom Lagerhaus das Wort.*

*FrI. Herold gab an Hand der schriftlichen Aufzeichnungen die Einnahmen und Ausgaben, Umsatz und Vermögensstand,*

*bekannt, wobei festgehalten wurde, daß der noch junge Verein im ersten Jahr seines Bestehens 473 M 60 Pf. Reingewinn erzielt hat.*

*Anschließend danach gab Betriebsleiter Karl Herold verschiedene Ratschläge und Belehrungen über alle einschlägigen Fragen dem noch jungen Verein.*

*Der Vereinsrechner Alois Lamprecht erhält als Vergütung für seine Bemühungen pro Mt. 10 Mark, d.i. jährlich 120 Mark.*

*Der erste Vorstand Adam Pfeuffer erhält für seine dienstlichen Gänge eine angemessene Entschädigung, der Schriftführer des Vereins erhält jährlich eine Vergütung von 10 M.*

*Der Aufsichtsrat: Anton Schug*

*Die Vorstandschaft: Adam Pfeuffer, Johann Herold, Wilhelm Groll, Johann Groll, Hans Grömling*

*Für die Mitglieder: Adam Stephan, Adam Freitag“*



*Heuernte in Reuchelheim (Fotos Sammlung Wittner, Reuchelheim)*

## **Schlechte Zeiten für die Landwirtschaft**

Die Zeiten für die Landwirtschaft waren in den zwanziger und auch noch anfangs der dreißiger Jahre sehr schlecht. Die Verschuldung zog im Schnitt stark an und die Einnahmen, welche die Landwirte erzielten, reichten kaum zum Leben. Hatten die kleinen Landwirte in Westdeutschland 1924 noch sieben Mark pro Hektar an Schulden, stiegen diese bis 1930 auf 181 Mark an.

Auch die Gelder, die die Spar- und Darlehenskassenvereine bei der Zentralbank - hier ‚Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft des Bayerischen Bauernvereins für Ein- und Verkauf eGmbH in Regensburg‘ anlegten, wurde nur sehr gering verzinst.

Deshalb verzichteten die Mitglieder bei ihrer Generalversammlung am 9. Januar 1931 auf eine Dividende ihrer Geschäftsguthaben.

Dem Rechner Anton Schug, der diese Aufgabe 1929 von Alois Lamprecht übernommen hatte, wurde ein Jahresgehalt von einhundert Reichsmark und dazu eine Vergütung

von 2 % vom Warenumsatz zugebilligt. Dies dürfte zu der Zeit wahrscheinlich ein jährlicher Betrag von rund achtzig Reichsmark gewesen sein.



*Landwirtschaft in Reuchelheim (Foto oben und unten Sammlung Wittner, Reuchelheim)*

Wie viele andere Spar- und Darlehenskassenvereine auch erhielt die Reuchelheimer Genossenschaft am 20. Neblung (November) 1932 eine Reichsgenossenschaftshilfe über 1.000 RM. Davon wurden 800 RM in 5%ige Schatzanweisungen und 200 RM auf das ‚Sonderkonto RGH‘ (= Reichsgenossenschaftshilfe) bezahlt. Wahrscheinlich fielen durch Kreditausfälle hohe Verluste an, die durch eine Hilfe des Verbandes reguliert wurden.

In der Regel wurden diese Reichsgenossenschaftshilfen mit hohen Auflagen verbunden. Da es sich jedoch um einen relativ kleinen Betrag handelte, begnügte sich der Verband mit der Forderung, dass die Pflichteinzahlung auf Geschäftsguthaben auf 30 RM aufgestockt werden müsse. Die sonst üblichen Veränderungen in der Verwaltung wurden hier nicht verlangt.

Ein Grund für die angespannte Lage bei den Spar- und Darlehenskassenvereinen beruhte auf den schlechten



Einkommensverhältnissen in der Landwirtschaft ab Mitte der zwanziger Jahre und die darauf folgende Verschuldung der Bauern. Mit der Übernahme der Nationalsozialisten gab es sogenannte Entschuldungsverfahren. Diese nutzten zahlreiche Bauern; im Amt Arnstein wurden in den Werntal-Zeitungen Mitte der dreißiger Jahre insgesamt 85 Verfahren veröffentlicht. Aus Reuchelheim waren Georg Josef Bausewein<sup>2</sup> und Karl und Maria Ludwina Grömling<sup>3</sup> genannt. In der Regel mussten die Gläubiger auf ein Viertel ihrer Forderung verzichten.

Ab Mitte der dreißiger Jahre ging es den Spar- und Darlehenskassen wieder besser. Nachdem die Landwirte ihre dringendsten Schulden ermäßigt bekamen und die Preise für die landwirtschaftlichen Produkte wieder anzogen, lebten auch die ländlichen Genossenschaften wieder auf. So gab es im Deutschen Reich 1938 40.486 Genossenschaften. Davon waren 17.890 Spar- und Darlehenskassen, 8.844 Milchverwertungsgenossenschaften und 4.802 Elektrizitätsgenossenschaften.<sup>4</sup> Dazu kamen in diesen Jahren noch rund 17.000 gewerbliche Genossenschaften. Vor allem in den sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts gab es dann viele Fusionen, so dass die Zahl bis zum Jahre 2012 auf insgesamt 28.297 Unternehmen sank.<sup>5</sup>

### 3) Warengeschäft

War bei der ersten Versammlung der Lagerhausverwalter Karl Herold anwesend, zeigte sich ab 1927 bei fast allen Versammlungen in Reuchelheim der langjährige BayWa-Verwalter Josef Zoll (\*2.2.1898 +1955). Man muss das Engagement dieses Mannes richtige würdigen. Hatte er doch etwa 20 Genossenschaften in seinem Geschäftsgebiet und bei allen war er fast jedes Jahr als Gastredner anwesend.



Dabei waren diese Besuche beileibe kein Zuckerlecken. Häufig wurde über die hohen Warenpreise geschimpft, die die Zentrale der Genossenschaft in Rechnung stellte. Natürlich gab es immer wieder Landhändler in der Region, die zu Kampfpreisen der BayWa Marktanteile abnehmen wollte. Und dann verglichen die Bauern natürlich speziell diese Preise und verlangten von der BayWa, dass sie auf diese Konditionen eingehen sollte. Bei der Versammlung im Januar 1931 gab es auch intensive Diskussionen. Das Protokoll vermerkt hier unter Punkt 7:

*„Wurde über die noch beim Lagerhaus in Arnstein bestehenden Differenzen aus dem Jahr 1928 verhandelt. Es kam zu sehr lebhaften Auseinandersetzungen und wurden scharfe Worte gesprochen und dahin geäußert, jede Forderung zurückzuweisen, da nämlich dadurch für die kommenden Jahre ziemlich große Verluste entstehen würden.“*

Anscheinend wurde man sich an diesem Abend nicht so recht einig, denn auch im Folgejahr wurde notiert, dass mit dem Lagerhausverwalter Josef Zoll schwere Diskussionen bezüglich der Warenpreise geführt wurden. Dabei hatte die Genossenschaften nur wenig Spielraum. Grundsätzlich wurde vom Verband angeordnet, dass sie ihre Waren bei der Warenzentrale - also der BayWa - kaufen mussten. Nur am Rande konnten sie von anderen Lieferanten Waren beziehen.



*Ein begehrtes Produkt des Raiffeisenlagerhauses war die Kohle, die damals zum Heizen noch dringend gebraucht wurde.*

Anders als zum Beispiel die damals im Warengeschäft sehr aktive Kasse Schwebenried hatten die Reuchelheimer nur einen kleinen Maschinen- und Gerätepark. So listet die Inventur von Ende 1940 folgende Gegenstände auf: Windfeger, Heizapparat, Rübensäer, 2 Rübenstopfer, Egge, Dezimalwaage.





Sicherlich kriegsbedingt war in den vierziger Jahren auch der Warenbestand äußerst gering: So hatte dieser Ende 1943 nur einen Wert von 180 RM gegenüber 555 RM im Vorjahr.

Der Warenbestand wurde in der Regel in der Scheune des Rechners gelagert. Da der 1953 eingestellte Rechner Engelbert Hofmann keine Scheune hatte oder diese nicht zur Verfügung stellen wollte, lagerte die Genossenschaft ihre Kohlen und ihren Dünger beim Müllermeister Franz Büttner (\*26.4.1897 +26.10.1977). Er

erhielt dafür eine Miete von fünfzig Mark. In den letzten Jahren ihres Bestehens diente eine Scheune der Vogelmühle der Genossenschaft als Lagerhaus.

Die Waren in ihren großen Säcken mussten regelmäßig vom Bahnhof Müdesheim in das jeweilige Lagerhaus gebracht werden. Dies übernahmen jeweils Landwirte, die dafür ein kleines Entgelt erhielten.

#### 4) Geschäftsverkehr

Die Generalversammlungen wurden abwechselnd in den verschiedenen Reuchelheimer Wirtschaften abgehalten: Krone, Schellenberger und Marbachshof.

Bei der Generalversammlung im November 1934 wurde beschlossen, eine Kleinsparkasse einzurichten. Bei dieser Versammlung waren 29 Mitglieder anwesend, was den Durchschnitt der Teilnehmerzahlen bei den verschiedenen Generalversammlungen bedeutete.

Abschrift.



# Anlage zur Jahresbilanz

Muster 3  
 Für Genossenschaften  
 (ohne Zentralstellen)

vom 31. Dezember 1938  
(Abchlussstag)

Name der Genossenschaft: Spar- und Darlehenskassenverein Reuchelheim bei Arnstein  
 e.G.m.u.H.

I. Erläuterungen zur Jahresbilanz (bezogen auf das vorgeschriebene Formblatt):

A. Aktiva:

1. Zu Posten 7: darunter festgeschriebene Forderungen aus der landwirtschaftlichen Entschuldung 1,6 in 1000 RM.
2. Zu Posten 14: Verlust gedeckt durch: Abschreibung vom Reservefonds

B. Passiva: 1)

1. Zu Posten 14: darunter Wechsel nach § 12 Abs. 4 KWG. Anm. 2 a) . . . . . 100.- RM.
2. Zu Posten 20: der Geschäftsanteil von beträgt 100.- RM.

a) ~~ist voll eingezahlt; falls die Satzung bzw. Generalversammlungsbefehl voll einzahlbar ist~~

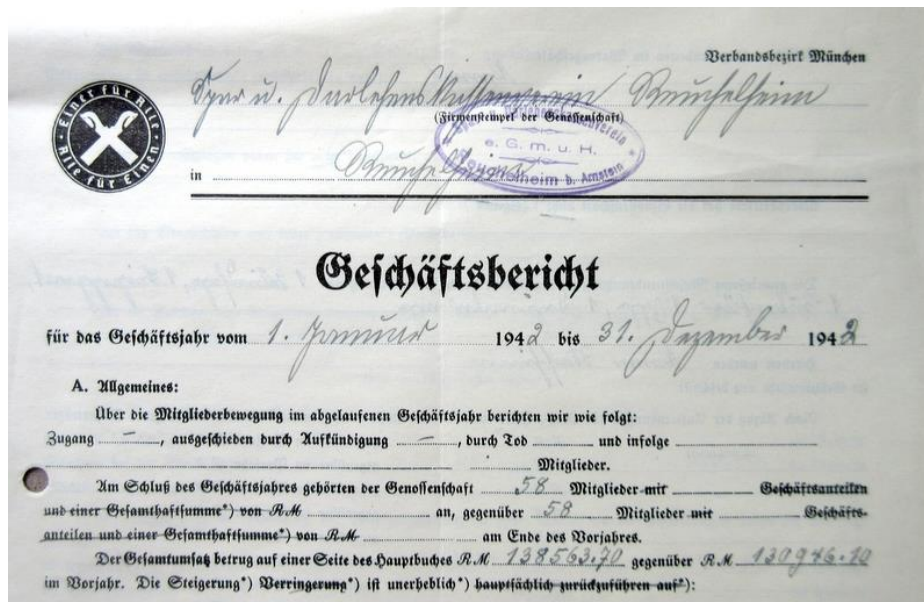
*Neben der Bilanz muss jeweils eine Anlage erstellt werden.  
 Hier ein Ausschnitt aus dem Jahr 1938*

Die Mitglieder wurden damals noch intensiv über die Belange der Genossenschaft informiert. Der Gänheimer Raiffeisen-Bezirksvorsitzende Franz Sauer (\*20.12.1894 +9.3.1965) trug den Revisionsbericht Punkt für Punkt vor und erläuterte den Genossen die einzelnen Probleme. Und damals hatten die Revisionsberichte häufig dreißig Punkte und mehr... Außerdem empfahl Franz Sauer, dass die Genossenschaft - wie viele andere Vereine auch - Kontokorrentkonten einführen möge.

Bei dieser Versammlung wurde auch einstimmig plädiert, einen gebrauchten Kassenschrank für den neuen Rechner Joseph Hofmann anzuschaffen. Außerdem empfahl Sauer, mit dem Rechner einen Dienstvertrag abzuschließen.



Erst im Oktober 1953 fand die erste Generalversammlung nach dem Krieg statt. Wie im Bundesgebiet üblich, wurde auch hier eine Umfirmierung vorgenommen. Nun hieß die Genossenschaft „Raiffeisenkasse Reuchelheim eGmbH“. Außerdem wurde eine neue Satzung, welche die im Dritten Reich eingeführte ablöste, eingeführt. Als Eintrittsgeld für neu dazu gekommene Mitglieder wurden zwei Mark festgelegt.



*Neben der Bilanz ist stets auch ein Geschäftsbericht zu erstellen.  
Hier ein Ausschnitt aus dem Jahre 1942.*

Wie schwer sich die Genossenschaft tat, ihre Mitglieder vernünftig zu unterstützen, zeigt das Protokoll vom 30. Juni 1957: Die Kredithöchstgrenze wurde auf 5.000 DM festgesetzt. Eine höhere Summe dürfte auf Grund des geringen Eigenkapitals nicht möglich gewesen sein.

Ende der fünfziger Jahre war sich der Raiffeisenverband bewusst, dass sich die Raiffeisenkassen nicht auf die Landwirte als Kunden stützen konnten. Denn die Zahl der selbstständigen Landwirte ging seit Jahren kontinuierlich zurück. Deshalb gab man sich einen neuen Slogan: ‚Die Bank für Jedermann‘. Aber auch die Satzungen wurden 1959 geändert, die Zahl der Vorstandsmitglieder herabgesetzt und die Verwaltung erhielt neue Geschäftsordnungen und Dienstanweisungen.

Zum Thema Geschäftsverkehr noch zwei Episoden, die das Thema ein wenig auflockern:

Der Sohn der Rechnerin, Bertram Hofmann (\*1951) erzählte, dass er als Knabe regelmäßig bei der Raiffeisenkasse Arnstein das Milchgeld für Reuchelheim abholen sollte. Es handelte sich um Beträge um die zehntausend Mark die monatlich an die Landwirte ausgezahlt wurde. Da die Kassenstunden grundsätzlich am Sonntag nach



*Engelbert Hofmann,  
Rechner von 1953  
bis 1955 (Foto  
Sammlung Franz  
Hofmann)*



*In diesem Gebäude in der Marbacher Straße war von 1955 bis 1976 die Rechnerstube der Raiffeisenkasse*

der Messe waren, musste das Geld am Freitagnachmittag abgeholt werden. Einmal kam es vor, dass der zwölfjährige Bertram kurz vor dem Elternhaus seine Schulkameraden Fußballspielen sah. Was lag näher, als das Rad in den Straßengraben zu legen und engagiert mitzuspielen. Als er zwei Stunden später nach

Hause kam und die Eltern schon ängstlich darauf warteten, dass Sohn und Geld wohlbehalten ankamen, setzte es trotz der Erleichterung, dass beide im Hause waren, eine Tracht Prügel.<sup>6</sup>

Wenn man heute Geld benötigt, geht man in eine Bankfiliale an den Geldautomaten und holt sich den Betrag, den man wünscht. Vor fünfzig Jahren gab es noch keine solchen Automaten. Als es dem jungen Günther Schön, der damals in der Vogelmühle wohnte, kurz vor Mitternacht einfiel, dass er mit seiner Gattin noch schnell nach Heugrumbach in die Disco fahren wollte, stellte er fest, dass er kein Geld zu Hause hatte. Da sah er von seiner Wohnung, dass bei den Hofmanns noch Licht im Wohnzimmer brannte. Kurz entschlossen machte er sich auf den Weg, klopfte bei den Hofmanns und erhielt anstandslos seine hundert Mark, mit denen er sich dann beim Knauth vergnügen konnte.<sup>7</sup> Er dürfte mit diesem Verhalten keinen

Einzelfall dargestellt haben. Nicht umsonst war die Raiffeisenkasse im Dorf eine beliebte Einrichtung.

## 5) Verschmelzung

Um 1960 wurde das Bankgeschäft immer mehr ausgeweitet. War früher das Warengeschäft der dominante Bestandteil des Unternehmens, so war nach Einführung der bargeldlosen Lohnzahlung das Kontokorrentkonto von eminenter Bedeutung für eine Bank. Dazu benötigte

man aber mehr Wissen und vor allem entsprechende Maschinen, um jetzt die Vielzahl von Kontoauszügen zu erstellen. Bisher hatte man sich weitgehend mit Spar- und Kontokorrentgegenbüchern beholfen.

Auf Grund der relativ schwachen Eigenkapitalsituation (zum Fusionszeitpunkt waren es ganze 3.950 DM) entschloss sich die Raiffeisenkasse Reuchelheim als erste der umliegenden Genossenschaften, eine Fusion mit der Raiffeisenkasse Arnstein einzugehen.

Die Verschmelzungsversammlung fand am 29. November 1962 statt. Nur 34 Mitglieder waren anwesend. Als Gäste waren der Bezirksverbandsanwalt Fritz Söllner, Kreisverbandsvorsitzender MdL Philipp Hettrich (\*10.5.1900 +20.12.1973) aus Schwebenried, Vorstandsvorsitzender der Raiffeisenbank Arnstein Franz Leußer



(\*28.4.1905 +30.9.1981) und der BayWa-Verwalter Albin Beck (\*16.7.1902 +1.11.1995) eingeladen. Eigentlich sollte auch eine Umfirmierung vorgenommen werden. Es hatte sich zwischenzeitlich



durchgesetzt, dass die Mitglieder nicht mehr mit ihrem ganzen Vermögen, sondern nur noch mit ihrem Geschäftsanteil und ihrer Haftsumme für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haften sollten. Der Geschäftsanteil wurde auf 100 DM und die Haftsumme auf 1.000 DM festgesetzt. Auch ein neues Statut wurde eingeführt. Während die beiden Punkte einstimmig angenommen wurden, gab es bei der Verschmelzung drei Enthaltungen und keine Gegenstimmen.



*Als Helfer der Menschheit wurde Friedrich-Wilhelm Raiffeisen mit einer Briefmarke gewürdigt.*



*Ludwig und Irmgard Hofmann, Rechner und Zweigstellenleiterin in Reuchelheim (Fotos Sammlung Franz Hofmann)*



Am 9. November stimmte auch die Raiffeisenbank Arnstein in einer außerordentlichen Generalversammlung, die in der Gaststätte ‚Zur Gemütlichkeit‘ abgehalten wurde, der Fusion zu. Hier waren nur 24 Mitglieder erschienen. Besondere Gäste sind hier nicht verzeichnet. Als Schriftführer fungierte das Vorstandsmitglied Georg Hanf (\*1913 +2003) und als Stimmzähler wurden Otto Heinz (\*3.8.1915 +2.12.1988) und Willibald Jäger eingesetzt.

Mit Beschluss des Amtsgerichtes Würzburg, Registergericht, vom 18. Dezember 1962 ging die Raiffeisenkasse Reuchelheim eGmbH dann auch formell in der Raiffeisenbank Arnstein eGmbH auf.

Zwar war ihr Gatte Ludwig Hofmann nominell seit 1955 Rechner der Genossenschaft, doch die eigentliche Verwalterin war Irmgard Hofmann (\*1.8.1922 +8.1.1998). Auch nach der Fusion blieb sie noch bis zum 1. Juni 1976 als Zweigstellenleiterin - im Wohnzimmer des Hauses Marbacher Straße 19 - den Kunden treu. Da zwischenzeitlich ihr Sohn Franz ein neues Wohnhaus in der Marbacher Straße 2 gebaut hatte, in der eine Zweigstelle der Bank Platz fand, übernahm nun der Bankmitarbeiter Elmar Fischer aus Schwebenried die Betreuung der Kunden. Irmgard Hofmann blieb weiterhin als Lagerhalterin der Bank verbunden.

Die letzte Zweigstellenleiterin in Reuchelheim war Sabine Hofmann, verheiratete Kirchner, aus Heugrumbach. Am 31. Juli 1996 wurde die Zweigstelle auf Grund der geringen Kundenfrequenz geschlossen.



*Auch im ‚Scharfen Eck‘ wurden häufig Generalversammlungen abgehalten  
(Ausschnitt einer Ansichtskarte aus den zwanziger Jahren)*

### **Bilanzsumme, Gewinn, Warenumsatz und Mitgliederzahl**

Jahr	Bilanzsumme	Gewinn	Warenumsatz	Mitglieder
1927		- 349		
1928		- 91		
1930		149		45
1934		33		43
1935		546		42
1936		268		45

1937	42.603	271		50
1938	47.543	-680		52
1939			5.007	54
1940	75.723	443	5.449	57
1941	94.699	664	6.360	58
1942	127.382	683	4.888	58
1943	163.025	661	3.176	57
1944	224.866	310	1.935	56
1945	242.478	- 141	66	56
1946	255.217	39	70	56
1947	255.195	- 296	21	57
1948	322.306 RM	- 369		56
1949	20.904 DM	- 119		
1950	20.902	- 191		
1951	23.936	- 193		
1952	27.257	258		
1953	33.768	- 200		48
1954	40.529	464		44
1955	55.877	- 279		46
1956	72.455	464		
1958	81.220	877		
1960	94.296	209		
1961	115.313	- 320		24

## Rechner

1924-1929	Alois Lamprecht
1929-1934	Anton Schug, Gastwirt, Gemeinderat *3.1.1888
1934-1953	Joseph Hofmann
1953-1955	Engelbert Hofmann *26.7.1924 +15.4.2012
1955-1962	Ludwig Hofmann *20.11.1919 +7.3.1988

## Vorstand

Soweit nichts anderes erwähnt, waren die Personen im Vorstand und Aufsichtsrat Landwirte.

1924-1929	Adam Pfeuffer, Gemeindekassier, Vorsitzender,
1924-1926	Johann Herold
1924-1948	Wilhelm Groll, Marbach
1924-1939	Johann Groll, Marbach *4.7.1884 +6.11.1962
1924-1938	Hans Grömling, Schmiedemeister
1926-1948	Ludwig Heuler, Maurermeister, Gemeinderat
1929-1947	Michael Löser, Bürgermeister, Vorsitzender ab 1929 *25.10.1874 +25.10.1957
1938-1959	Julian Lamprecht *25.5.1906 +29.7.1979
1939-1947	Andreas Hofmann, Zimmermeister *26.7.1888 +14.8.1962
1947-1953	Julian Ziegler
1948-1957	Eduard Nöth *8.2.1894 +2.8.1976
1953-1962	Alois Lamprecht, Vorsitzender ab 1953
1953-1955	Hermann Riedmann *11.5.1916 +27.10.1996
1953-1961	Josef Heuler, Marbach *21.5.1904 +26.11.1980
1955-1962	Robert Wecklein, Arbeiter



1957-1959	Alfred Vetter, Marbach *6.1924 +29.4.2001
1961-1962	

## Aufsichtsrat

1924-1929	Anton Schug, Gastwirt, Vorsitzender *3.1.1888
1924-1937	Ludwig Reich *1883 +1938
1924-1926	Gottfried Fella
1926-1929	Michael Löser, Bürgermeister *25.10.1874 +25.10.1957
1929-1948	Eduard Nöth, Vorsitzender *8.2.1894 +2.8.1976, Sebastian Kirchner
1932-1946	Willibald Gollbach
1947-1946	Josef Michael Heuler, Tüncher, Marbach
1946-1959	Florian Schellenberger, Gastwirt, Vorsitzender *1.10.1893 +20.6.1959
1946-1953	Peter Walter *13.8.1885 +26.1.1962
1953-1957	Julian Ziegler
1953-1962	Ullrich Gollbach, Marbach *15.6.1924 +10.12.1997
1957-1962	Engelbert Hofmann *26.7.1924 +15.4.2012
1959-1962	Julian Lamprecht *25.5.1906 +29.7.1979

## Arnstein, 26. August 2015

<sup>1</sup>Günther Liepert: 75 Jahre Raiffeisenbank Arnstein. in Arnsteiner Heimatkundejahrbuch 1999, Seite 125; Günther Liepert: 100 Jahre Raiffeisen in Müdesheim. in Arnsteiner Heimatkundejahrbuch 1997, Seite 191

Günther Liepert: 100 Jahre Raiffeisen in Schwebenried. in Arnsteiner Heimatkundejahrbuch 2001, Seite 53

Günther Liepert: Raiffeisenkasse Gänheim. in [www.liepert-arnstein.de](http://www.liepert-arnstein.de), März 2014

Günther Liepert: Raiffeisenkasse Büchold in [www.liepert-arnstein.de](http://www.liepert-arnstein.de), Juni 2014

Günther Liepert: Raiffeisenkasse Gramschatz in [www.liepert-arnstein.de](http://www.liepert-arnstein.de). April 2015

Günther Liepert: Raiffeisenkasse Gauaschach in [www.liepert-arnstein.de](http://www.liepert-arnstein.de) April 2015

Günther Liepert: Raiffeisenkasse Altbessingen, erscheint im Arnsteiner Heimatkundejahrbuch 2015, weitere Artikel über die Raiffeisenkasse Heugrumbach, erscheint voraussichtlich im Arnsteiner Heimatkundejahrbuch 2016 sowie Chroniken über die Raiffeisenkasse Binsbach und Obersfeld sind in Vorbereitung

<sup>2</sup> Werntal-Zeitung vom 25. Januar 1934

<sup>3</sup> Werntal-Zeitung vom 27. November 1934

<sup>4</sup> Werntal-Zeitung vom 21. Mai 1938

<sup>5</sup> Wikipedia: Genossenschaftswesen. vom 17. August 2015

<sup>6</sup> Gespräche mit Bertram Hofmann im August 2015

<sup>7</sup> Gespräch mit Günther Schön im August 2015